

# Tiefenpsychologische Überlegungen zur Nachkriegskindheit



Nachkriegskindheit meint: ab 1946 in Friedenszeit geboren zu sein, beide Eltern sind anwesende Kriegsüberlebende.

Dies unterscheidet sich bedeutsam von den bisher mehr beachteten Kriegskindheiten, in denen der existentielle Schrecken am eigenen Leibe erlebt wurde, wenn er auch häufig ohne benennbare Erinnerung blieb.



Systemisches Institut  

---

Naumburg

Anwesende Eltern, die den Krieg in ihrer inneren Zerstörung mit sich führten; ihre Abwehrbewegungen, die zu Lebensmustern wurden; die Auswirkungen existentieller Angst, woran Kinder identifikatorisch teilhatten, ohne dies je verorten zu können: die psychische Tradierung aus dem Krieg konnte von den Nachgeborenen nicht verstanden werden und erschien als persönliche Eigenschaft der Eltern.

Die Überlegungen von Peter Fonagy et al. zur Affektregulierung und Mentalisierung geben uns Begriffe für die transgenerationale Weitergabe im Umgang mit Affekten.

Didaktisches Mittel sind psychodramatische Aufstellungen von Fallbeispielen und theoretische Überlegungen.

*Beachten Sie bitte auch den Artikel von Renate Ritter in PsychotherapieAktuell 2/11 „Nachkriegs-kindheit. Gedanken zum generationalen Kontext“*

---

#### **Referentin:**

*Renate Ritter, Psychoanalytikerin DPV,  
Psychodramatikerin DAAG, Supervisorin DGSv*

#### **Veranstaltungsort:**

06618 Naumburg, Claudiusstraße 8

#### **Datum und Zeit:**

26.10.2012,  
09.00 – 17.00 Uhr (Mittagspause 1,5 Stunden)

#### **Anmeldeschluss und Kosten:**

Anmeldeschluss: 30.08.2012  
Bitte melden Sie sich schriftlich oder telefonisch an. Mit der Anmeldebestätigung erhalten Sie weitere Informationen. Kosten: 145,00 €

#### **Anmeldung:**

**Systemisches Institut Naumburg - SiNN**

Beate Jaquet - *Diplom-Supervisorin DGSv*

Claudiusstraße 8, 06618 Naumburg  
Fon: 03445 237674, Fax: 03445 237675  
Mobil: 0172 6594373, [www.supervision-sinn.de](http://www.supervision-sinn.de)

---